



Dr. Dr. Wolfgang Jacobs

Guided-bone-Regeneration

Die natürliche Ausheilung von Knochendefekten ohne ergänzende chirurgische Maßnahmen führt im Regelfall nicht zu einer „Restitutio ad integrum“, d. h. zu einer vollständigen Knochenregeneration in vertikaler und transversaler Richtung.

Die der „Guided-bone-Regeneration“ zu Grunde liegenden Erkenntnisse, Abläufe und Mechanismen erläutern, dass ein schnelles Einwachsen von Bindegewebe und Epithelien eine vollständige knöcherne Regeneration von Knochendefekten verhindert. Diese Tatsache hat die chirurgische Therapie zur Versorgung von Knochendefekten nicht nur im Zusammenhang mit implantologischen Maßnahmen wesentlich geprägt.

Die vollständige Wiederherstellung des Knochengewebes wird dabei sowohl zur funktionellen, aber mehr und mehr auch zur ästhetischen Rehabilitation angestrebt.

Es ist anerkannter Behandlungsstandard in der Implantologie, dass nur bei ausreichendem vertikalen und transversalen Knochenangebot ästhetische und funktionelle Implantatrekonstruktionen möglich werden. D. h., das Knochenangebot muss einer funktional und ästhetisch optimalen Implantatposition angepasst werden.

Trotz hervorragender Ergebnisse bei Versorgungen von Knochendefekten mit allogenen oder alloplastischen Materialien und osseokonduktiver Verfahren gilt für eine Vielzahl oralchirurgischer Indikationen nach wie vor die Verwendung von autologem Knochen als der „Golden Standard“, nicht nur im Zusammenhang mit Implantationen.

Zur Rekonstruktion größerer Kieferkammdefekte zur Sinusbodenelevation bei extrem geringer Kieferkammhöhe, zur Augmentation im Unterkieferseitenzahnggebiet gilt die Augmentationen mit autologem Knochen als das erfolgreichste Regenerationsverfahren.

Gerade für die Oralchirurgie, die über das gesamte Spektrum der Techniken zur autologen Knochenentnahme und die Techniken zur entsprechenden Transplantatstabilisierung verfügt, lassen daher bei der Versorgung von Knochendefekten nach wie vor die Vorteile der Osseokonduktion durch das Knochenmaterial und der Osteoinduktion durch vitales Knochenmaterial in vielen Indikationen als therapeutisches Optimum erscheinen.

Ihr
Dr. Dr. Wolfgang Jakobs